

Freiwillige, in die Vesper=Becken eingelegte Gaben werden un= mittelbar zur Linderung der Kriegsnot verwendet.

Oster=Musik

in der

Kreuz= und Sophientirche

zu Dresden

im

Reformations=Gedenkjahre 1917



In der Sonnabend=Vesper.

1. Joh. Seb. Bach (1685—1750):

„Christ lag in Todesbanden“, Choralvorspiel für Orgel.
(Peters, Bd. V.)

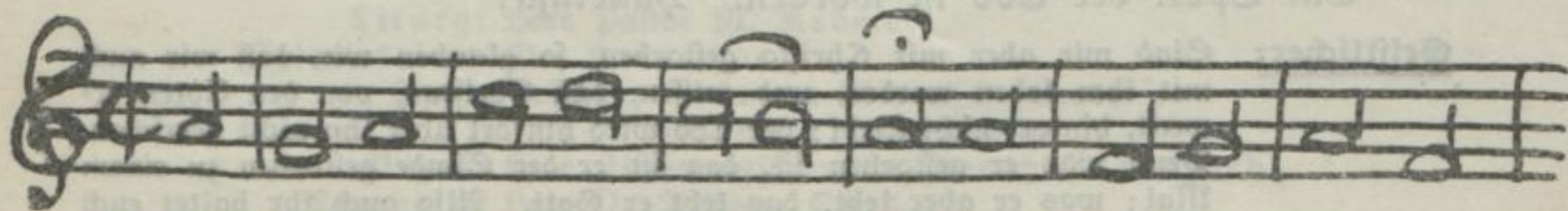
(Die Gemeinde wolle sitzen bleiben.)

Geistlicher (am Lesepulte): Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt!

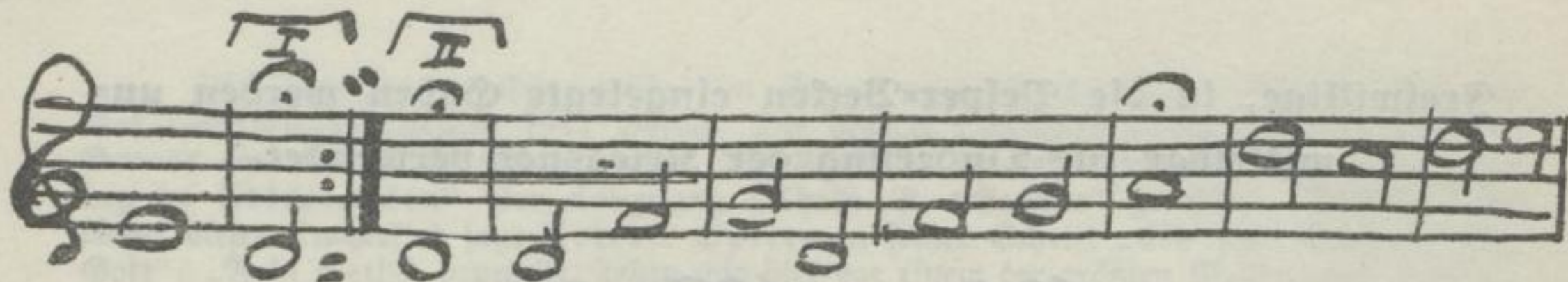
2. Wechselgesang.

Gemeinde: Gesangbuch Nr. 115.

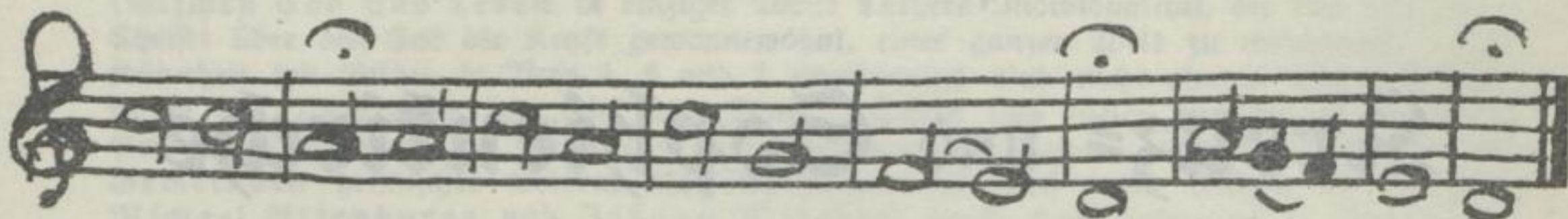
(Mel. in Johann Walters Wittenbergisch Geistlich Gesangbuch 1524.)



| Christ lag in To = des = ban = den für un = sre Sünd' ge =
| Der ist wie = der = er = stan = den und hat uns 'bracht das



ge = ben. Des wir so = llen fröh = lich sein, Gott Io = ben und
Se = ben:



dank = bar sein und sin = gen Ha = lle = lu = ja, Halle = lu = ja!

Geistlicher: Der Tod ist der Sünde Sold; aber die Gabe Gottes ist das ewige Leben in Christo Jesu, unserm Herrn. (Röm. 6, 23.)

Chor (mit Streichorchester). Tonsatz v. Michael Altenburg (1584—1640):
Den Tod niemand bezwingen konnt' bei allen Menschenkindern;
Das machte alles unsre Sünd', kein Unschuld war zu finden.
Davon kam der Tod so bald und nahm sich über uns Gewalt,
Hielt uns in seinem Reich g'fangen. Halleluja!

Geistlicher: Gott hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Vorsatz und Gnade, die uns gegeben ist in Christo Jesu vor der Zeit der Welt, jetzt aber offenbaret durch die Erscheinung unseres Heilandes Jesu Christi, der dem Tode die Macht hat genommen und das Leben und unvergänglich Wesen ans Licht gebracht. (2. Tim. 1, 9—10.)

Gemeinde:

Jesus Christus, Gottes Sohn, an unser statt ist kommen
Und hat die Sünd' abgetan, damit dem Tod genommen
All sein Recht und sein' Gewalt, da bleibt nichts denn Todsgestalt,
Den Stachel hat er verloren. Halleluja!

Geistlicher: Der Tod ist verschlungen in den Sieg. Tod wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Aber der Stachel des Todes ist die Sünde; die Kraft aber der Sünde ist das Gesetz. Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesus Christus! Darum, meine lieben Brüder, seid fest, unbeweglich und nehmet immer zu in dem Werke des Herrn, sintemal ihr wisset, daß eure Arbeit nicht vergeblich ist in dem Herrn. (1. Kor. 15, 55—58.)

Chor (mit Streichorchester u. Posaunen). Fünfstimmiger Motettensatz v. Johann Walther (1496—1570). Aus dem Wittenbergisch Geistlich Gesangbuch 1524. (Choral im Bass I.)

Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen.
Das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen.
Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß;
Ein Spott der Tod ist worden. Halleluja!

Geistlicher: Sind wir aber mit Christo gestorben, so glauben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wissen, daß Christus, von den Toten erweckt, hinfort nicht stirbt; der Tod wird hinfort über ihn nicht herrschen. Denn was er gestorben ist, das ist er der Sünde gestorben zu einem Mal; was er aber lebt, das lebt er Gott. Also auch ihr haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seid und lebet Gott in Christo Jesu, unserm Herrn! (Röm. 6, 8—11.)

Gemeinde:

Hier ist das rechte Osterlamm, das Gott uns hat gegeben;
Das ließ an des Kreuzesstamm in heißer Lieb' sein Leben;
Des Blut zeichnet unsre Tür, das hält der Glaub' dem Tod für,
Der Würger kann uns nicht rühren. Halleluja!

Geistlicher: Was wollen wir hierzu sagen? Ist Gott für uns, wer mag wider uns sein? Welcher auch seines eigenen Sohnes nicht hat verschonet, sondern hat ihn für uns alle dahingegeben; wie sollte er uns mit ihm nicht alles schenken? Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hier, der da gerecht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes und vertritt uns. Wer will uns scheiden von der Liebe Gottes? Trübsal oder Angst oder Verfolgung oder Hunger oder Blöße oder Fährlichkeit oder Schwert? Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstentümer noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes, noch keine andere Kreatur mag uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn! (Rsm. 8, 31-35, 38-39.)

Gemeinde (mit Posaunen):

So feiern wir das hohe Fest mit Herzensfreud' und Wonne,
Das uns der Herr scheinen läßt. Er selber ist die Sonne,
Der durch seiner Gnaden Glanz erleucht' unsre Herzen ganz;
Der Sünde Nacht ist vergangen. Halleluja! Luther.

Geistlicher: Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Joh. 14, 19.) Gelobt seist du, o Jesu!

Gemeinde: Lob sei dir, o Christe!

(Die Gemeinde wolle sich erheben.)

Waterunser und Segen.

3. Joh. Seb. Bach:

Kantate am Osterfeste „Christ lag in Todesbanden“
für Chor, Soli, Orchester, Cembalo und Orgel.

(Kantate Nr. 4 in der Ausgabe der Bach-Gesellschaft.)

Text siehe Seite 1, 2 und 3.

- a) Sinfonia (fünfstimmig),
- b) „Christ lag in Todesbanden“ usw.,
- c) „Den Tod niemand zwingen kunnt“ usw. (Sopran und Alt),
- d) „Jesus Christus, Gottes Sohn“ usw. (Tenor),
- e) „Es war ein wunderlicher Krieg“ usw.,
- f) „Hier ist das rechte Osterlamm“ usw. (Baß),
- g) **Choral:**

Wir essen und wir leben wohl im rechten Osterfladen,
Der alte Sauerteig nicht soll sein bei dem Wort der Gnaden.
Christus will die Koste sein und speisen die Seel' allein,
Der Glaub' will kein's Andern leben. Halleluja! Luther.

Liturg: Herr Pastor M. Krömer.

Mitwirkende: Der Kreuzchor.

Soli: Fräulein Susanne Mittasch (Sopran),

„ Hanna Erhard (Alt).

Orgel: Herr Kirchenmusikdirektor Bernh. Pfannstiehl.

Cembalo: Herr Dr. Arthur Chik.

Orchester: Mitglieder des Allgemeinen Musikervereins.

Leitung: Herr Prof. Otto Richter.

Die diesjährigen Ostermusiken in Kreuz- und Sophienkirche nehmen auf das Reformationsgedenkjahr 1917 Bezug. Die heutige Sonnabendvesper erfährt aus diesem Grunde eine liturgische Erweiterung. Im Mittelpunkt steht Luthers Osterlied „Christ lag in Todesbanden“ (der Lobgesang „Christ ist erstanden“ gebessert. Dorisch 1524). Ueber dieses Lutherlied sagt Friedr. Spitta in seiner Schrift „Ein feste Burg ist unser Gott“: „Kein poetisch beurteilt, stehen wir hier vor einem der größten Meisterwerke Luthers, und religiös betrachtet, muß man sagen, daß es eine majestätischere Osterverkündigung in unseren Liedern nicht gibt. Dabei spiegelt sich in dieser Beschreibung vom Kampfe zwischen Tod und Leben in einziger Weise Luthers Individualität, die aus dem Sieg Christi über den Tod die Kraft gewonnen hat, einer ganzen Welt zu widerstehen. Die Kühnheit der Bilder in Vers 4, 5 und 7 überschreitet auch nicht einmal sehr weit diejenige des Ausdruckes in „Ein feste Burg“. Schon aus diesen gewichtigen textlichen Gründen sollte auch die ernste Weise in der dorischen Tonart zu diesem Liede in den Gemeinden heimischer werden, als dies bisher der Fall war. Mögen die Tonsätze Michael Altenburgs und Johann Walthers (weil. Hofkapellmeister in Dresden), sowie vor allem die der monumentalen Kantate Bachs heute das Ihrige dazu beitragen. Bachs Osterkantate ist ganz auf den rechenhaften Choral Luthers gestellt, der hier in 7, der Art nach ganz verschiedenen, Bearbeitungsformen wiederkehrt. Arie und Rezitativ fehlen ganz. Jeder Vers ist wie in Musik ausgemeißelt. Die Kunst, welche hier demselben Grundstamme immer neue Ideen abgewinnt, scheint unerschöpflich. Diese Kantate gehört zu den gewaltigsten, aber auch zu den schwierigsten (A. Schweizer). In die Bearbeitungen sind altertümliche Elemente, auch im Orchester, absichtlich von Bach eingewoben. Die Worte „Zwingen“ und „Gewalt“ in der 2. Strophe werden durch trozige, vom Anfang bis zum Schluß durchgehende Bassfiguren in den Streichern und Cembalo dargestellt. Jubelnde Freude flutet in den Sechzehnteln einher, mit den die Violinen den Tenor-Vers „Jesus Christus, Gottes Sohn“ begleiten. In dem Chore „Es war ein wunderlicher Krieg“ meint man einen Anäuel kämpfender Leiber zu sehen, wie Michelangelo ihn darstellt. Das Werk stammt aus dem Jahre 1724.

Die nächste Sonnabendvesper findet am 21. April statt.

Heute abend 6 Uhr (nach dem Geläute aller Glocken):

Turmsingen und Turmblasen: a) Seb. Bach: „Christ lag in Todesbanden“ (Luther), Choral a. d. Osterkantate; b) Hans Leo Hasler: „Jesus Christus, unser Heiland, der den Tod überwand“ (Luther); c) „Jesus, meine Zuversicht!“ (Mel.: 1653).

Am 1. Ostertage 1/2 10 Uhr in der Kreuzkirche.

Seb. Bach:

„Christ lag in Todesbanden“ von Seb. Bach, Chöre b und e mit Orchester aus der Osterkantate (wie in der Sonnabendvesper).

Am 1. Ostertage 1/2 12 Uhr in der Sophienkirche.

Seb. Bach:

„Christ lag in Todesbanden“ von Seb. Bach, Chöre e und g mit Orchester aus der Osterkantate (wie in der Sonnabendvesper).

Am 2. Ostertage 1/2 10 Uhr in der Kreuzkirche.

„Christ lag in Todesbanden“, im Wechsel mit der Gemeinde nach Tonsätzen mit Orchester von Mich. Altenburg und Johann Walther (liturgische Anordnung wie in der Sonnabendvesper).